

Ausgangssituation

2014: Die finanziellen Umsätze, die in der Bundesrepublik Deutschland durch Rüstungsexportgeschäfte gewonnen werden konnten, liegen bei 3,97 Milliarden Euro. Das Bundeswirtschaftsministerium will noch schärfer/restriktiver mit Genehmigungen des Waffenexports umgehen.

2015: Es wurden insgesamt 119 Sammelausfuhrgenehmigungen erteilt. Die finanziellen Umsätze durch Rüstungsexportgeschäfte haben sich fast verdoppelt und liegen bei 7,86 Milliarden Euro. Die Bundesrepublik Deutschland ist drittgrößter Exporteur von Großwaffen und fünftgrößter Exporteur von Kleinwaffen.

2016: Zum Halbjahr 2016 wird ein Umsatz in Höhe von 4,03 Milliarden Euro vom Bundeswirtschaftsministerium mitgeteilt. Für das Gesamtjahr wird von einem Wert in Höhe von 6,88 Milliarden Euro ausgegangen. Die Bundesrepublik Deutschland ist weiterhin drittgrößter Exporteur von Großwaffen und mittlerweile viertgrößter Exporteur von Kleinwaffen.

Fraglich ist nun, wie es sein kann, dass sich bei streng überprüften Exportgeschäften im Jahr 2015 der Umsatz geradezu verdoppelt hat (schließlich wird jeder Export einzeln überprüft). Immerhin liefert Deutschland offiziell nur an EU/NATO und NATO-gleichgestellte Staaten. Wenn 41% der Genehmigungen im Jahre 2015 an entsprechende Staaten geliefert wurden, wohin wurden dann die restlichen 59% exportiert? Bedeutet das, dass diese 59% in sogenannte Drittstaaten gelangen konnten? Besteht evtl. ein Zusammenhang zwischen den Waffenexporten und den Menschen, die aktuell auf der Flucht nach Europa sind?

Es bietet sich nun die Gelegenheit, mit VertreterInnen verschiedener Interessengruppen über diese Problematiken zu sprechen. Schließlich werden Waffen nicht nur zum Schutz der Bevölkerung oder gegen Terrorbekämpfung eingesetzt. Durch Waffen werden Menschen getötet. An der Diskussion nehmen teil: ...

- ModeratorIn
- MenschenrechtlerInnen (SpezialistIn für den arabischen Raum)
- FriedensaktivistIn (Bundesrepublik Deutschland)
- KonzernchefIn Waffenindustrie
- ArbeitnehmerIn Rüstungskonzern
- WirtschaftsministerIn
- JournalistInnen aus Mexiko
- ProtokollantIn

Gesetze

- **Grundgesetz**, Artikel 26 (2): *„Zur Kriegführung bestimmte Waffen dürfen nur mit Genehmigung der Bundesregierung hergestellt, befördert und in Verkehr gebracht werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.“*

- **Kriegswaffenkontrollgesetz (KrWaffKontrG)**: § 2 des Kriegswaffenkontrollgesetzes schreibt vor, dass es für jede Handlung in Bezug auf Kriegswaffen (auch für den Export) stets einer Genehmigung bedarf. Dabei ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für die Erteilung dieser Exportgenehmigungen federführend zuständig (§ 11 (2) 4).

- **Außenwirtschaftsgesetz (AWG)**: Grundsätzlich gilt nach § 1 (1) 1, dass der Außenwirtschaftsverkehr frei ist. Allerdings kann der Export beschränkt werden, insbesondere dann, wenn es sich um *„Waffen, Munition und sonstige Rüstungsgüter“* handelt (§ 5 (1)).

- **Außenwirtschaftsverordnung (AWV)**: beschreibt nur detailliert, für welche Güter eine Genehmigung prinzipiell erforderlich ist. Zu diesem Zweck benennt die ihr angehängte Ausfuhrliste alle genehmigungspflichtigen Güter; inklusive der Dual-Use Güter, Rüstungsgüter und Kriegswaffen.

Verbindliche Grundsätze

Politische Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern vom 19. Januar 2000:

Sie enthalten deutlich konkretere Regelungen zum Export von Kriegswaffen, Rüstungsgütern und Dual-Use-Gütern als die Gesetzestexte und dienen daher insbesondere dann als Orientierung, wenn der gesetzliche Rahmen einen gewissen Ermessensspielraum lässt. Obwohl die Politischen Grundsätze keine Gesetze sind, entfalten sie eine Selbstbindungswirkung gegenüber der Regierung. Sie gelten somit verbindlich für alle staatlichen Stellen, die über Rüstungsexportgenehmigungen entscheiden.

Gemeinsame Standpunkte der EU betreffend gemeinsamer Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern vom 8. Dezember 2008:

EU-Verhaltenskodex für Waffenexporte von 1998. Er soll einen gemeinsamen Mindeststandard aller EU-Mitgliedstaaten beim Rüstungsexport gewährleisten. Zu diesem Zweck schreibt der Gemeinsame Standpunkt acht Kriterien vor, anhand derer über die Genehmigung von Rüstungsexporten in Drittstaaten entschieden werden soll.

Diese Kriterien – Achtung der Menschenrechte und des Völkerrechts durch den Empfängerstaat, Gefahr des Missbrauchs, etwa für einen Angriffskrieg oder für Angriffe gegen befreundete Truppen – sind in identischer Form auch in den Politischen Grundsätzen enthalten

Quelle: <http://www.ruestungsindustrie.info/ruestungsexport-der-rechtliche-rahmen>

Rollenkarten

ModeratorIn

Wer bin ich? Was mache ich?

Du hast Journalismus und Politikwissenschaften studiert und zählst seit mehr als zehn Jahren zu den bekanntesten und begehrtesten ModeratorInnen für den Bereich gesellschaftspolitischer Themen. Du leitest regelmäßig Debatten, Podiumsdiskussionen und Politik-Talksendungen, auch im TV. Deine Gäste und dein Publikum schätzen deine besonderen Stärken bei der Moderation und Gesprächsführung. Denn du bist stets über aktuelle Sachlagen informiert, schlagfertig, fair, diplomatisch und humorvoll.

Deine persönlichen Interessen liegen auf folgenden Themenkomplexen: Globalisierung von Politik, Wirtschaft und Kultur, Menschenrechte, Krieg und Frieden sowie (Post)Kolonialismus. Es ist dir wichtig, die Herstellung und Funktion kapitalistischer Strukturen weltweit zu hinterfragen. Dazu zählt auch das Aufdecken von Ideologien sowie die Rechtfertigungen von Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnissen.

Auch im Rahmen der politischen Debatten bist du daran interessiert diese Themen aus der Perspektive ungleicher Machtverhältnisse (zum Beispiel zwischen 'Nord' und 'Süd') zu analysieren. Hierfür lädst du entsprechende VertreterInnen beider/mehrerer Seiten zum Gespräch ein.

Es ist dir ein Anliegen, dass alle deine Gäste zu Wort kommen und ihre Position vertreten können. Nicht zuletzt deshalb gelingt es dir mühelos unterschiedliche Meinungen im Raum (be)stehen zu lassen, indem du auf diese interessiert eingehst und sie nicht wertest.

Was ist meine Aufgabe während der Debatte?

Als ModeratorIn führst du die Gesprächsaufsicht. Du leitest die Diskussion ein, indem du zu Beginn der Debatte den Anlass für die Zusammenkunft der Gäste bekannt gibst (siehe Beschreibung des Szenarios). Die Gäste haben sich an deine Anweisungen zu halten. Gleichzeitig bist du dafür verantwortlich, dass die folgenden Kommunikationsregeln eingehalten werden, die du vor dem Einstieg in die Diskussion laut vorliest:

- Die Teilnehmenden werden während ihren Redebeiträgen nicht unterbrochen
- Wenn eine Person etwas sagen möchte, sollte sie/er sich auf die Inhalte des/der VorrednerIn beziehen
- Es gibt keine Nebengespräche

1) Nachdem nun alle die Regeln kennen, begrüßt du deine Gäste und bittest sie, sich nacheinander

vorzustellen (die Reihenfolge kannst du dabei selbst festlegen).

2) Nach der Vorstellungsrunde stellst du Fragen an deine Gäste, indem du auf die Informationen und Fragen aus der Eingangsbeschreibung Bezug nimmst.

3) Du beendest die Diskussion und übergibst das Wort an die ProtokollantInnen, die anschließend die wichtigsten Punkte und ggf. Ergebnisse zusammenfassen.

Falls die Diskussion ins Stocken gerät, könnten folgende Sätze hilfreich sein:

- Gibt es noch etwas, das euch wichtig ist zu erwähnen?
- Kannst du mir ein Beispiel geben?/Kannst du das genauer beschreiben?
- Was bringt ihr als VertreterInnen in dieser Diskussion sonst noch mit dem Thema Waffenhandel in Verbindung?
- Was geht euch als TeilnehmerInnen beim Thema Waffenhandel sonst noch durch den Kopf?
- Um TeilnehmerInnen, die wenig sagen zum Reden aufzufordern: Was ist als VertreterIn von ... deine Meinung dazu?
- Wie beurteilst du als VertreterIn von ... die Meinung von ...
- „Wer Waffen sät wird Flüchtlinge ernten“. Was sagt ihr dazu?
- „Waffen braucht man um die Sicherheit und den Frieden in einem Land zu gewährleisten.“ Was sagt ihr dazu?

MenschenrechtlerIn (SpezialistIn für den arabischen Raum)

Wer bin ich? Was mache ich?

Du bist Mitglied einer Gruppe von MenschenrechtsaktivistInnen aus dem arabischen Raum. Deine Gruppe wurde von einer internationalen Menschenrechtsorganisation mit dem diesjährigen Preis für den besonderen Einsatz für Menschenrechte, Frieden und Gerechtigkeit ausgezeichnet und geehrt. Ihr arbeitet in einer gefährlichen Gegend unter unglaublich schwierigen Bedingungen, um Menschen zu helfen, die von Rebellengruppen angegriffen, entführt und/oder misshandelt wurden. Wie so viele, die sich in deinem Land für die Menschenrechte einsetzen, wurdest auch du schon in deiner Arbeit von juristischer Seite eingeschränkt (Androhung von Freiheitsentzug, Einforderung von Bußgeldern). Einige deiner KollegInnen haben sogar körperliche Gewalt durch die Polizei erfahren. Dennoch oder gerade deshalb setzt ihr euch unermüdlich für besonders schutzbedürftige Menschen ein: Ihr deckt Verbrechen von Rebellengruppen auf und helft den Opfern und/oder Angehörigen von Opfern (nach Entführungen, Vergewaltigungen, Folter, Morden usw.) in ein 'normales Leben' zurück zu finden. Immer wieder entwickelt ihr auch Präventionsmaßnahmen, um die Bevölkerung vor derartigen gewaltsamen Übergriffen zu schützen.

Was sind meine Überzeugungen?

- (illegale) Waffenexporte aus den westlichen Industriestaaten fördern das Wachstum von korrupten Regimen in ökonomisch schwächeren Ländern, z.B. auf dem afrikanischen Kontinent. Dadurch bilden sich immer mehr Rebellengruppen und Terrorgruppen, die eine erhebliche Gefahr für die zivile Bevölkerung darstellen. Das verschärft die Konfliktsituation in deinem Land enorm.
- Du fühlst dich von der Bundesrepublik Deutschland, die immerhin Mitglied der NATO und UN ist, im Stich gelassen: Einerseits bezieht Deutschland Rohstoffe aus dem arabischen Raum (z.B. Erdöl), andererseits kümmert sich niemand um die desaströse und menschenverachtende Lage in deinem Land.
- Die Bundesrepublik Deutschland trägt nicht die volle Verantwortung für das Leid in Algerien. Sie spielt aber eine große Rolle was die ungleichen Machtverhältnisse und Regime der Ausbeutung betrifft. Einen der Hauptgründe hierfür siehst du vor allem in der deutschen Rüstungsexportpolitik: Algerien gehört zu den sogenannten „Drittländern“. Das heißt, der Bundessicherheitsrat entscheidet (im geheimen Tagungen) über den Export von Waffen nach Algerien. Das ist in deinen Augen bereits ein illegaler Tatbestand.

- Du kannst bezeugen, dass „Waffen wandern“: Auf einigen Märkten in deinem Land werden deutschen Waffen verkauft. Das kannst du mit Fotos, die du vor Ort gemacht hast, belegen. Auf diesem Weg kommen Rebellen- und Terrorgruppen extrem unkompliziert zu ihren Waffen und/oder ihrer Munition. Eine sogenannte Endverbleibserklärungen oder auch die Ausnahmeregelungen bei Drittstaaten findest du scheinheilig und unrealistisch.
- Die Bundesrepublik Deutschland sollte sich beim Thema Waffenhandel unbedingt auf ihre demokratischen Werte, besonders auf die Einhaltung der Grundsätze der Menschenrechte besinnen und die Augen nicht vor der grausamen Wirklichkeit verschließen.
- Du bist darüber informiert, dass viele deiner Landsleute, die es geschafft haben nach Deutschland zu flüchten, wieder zurück nach Algerien abgeschoben werden. Das Land wird von der BRD mittlerweile als „sicheres Herkunftsland“ eingestuft. Dem widersprichst du aufgrund deiner persönlichen gewaltvollen Erfahrungen entschieden.

FriedensaktivistIn (Bundesrepublik Deutschland)

Wer bin ich? Was mache ich?

Du bist bekennende/r deutsche/r pazifistische/r FriedensaktivistIn. Als RüstungsgegnerIn bist du MitbegründerIn einer der bekanntesten deutschen Friedensorganisationen, die sich für Menschenrechte, eine weltweite demokratische Friedenspolitik und gegen die (deutsche) Rüstungsexportpolitik einsetzt. Im Rahmen deiner Friedensarbeit hast du bereits mehrmals Länder bereist, in die Deutschland Waffen liefert. Du bist zahlreichen Menschen begegnet, die unter den Folgen des deutschen Waffenhandels leiden: Sie haben beispielsweise Massaker schwer verletzt überlebt, haben Gliedmaßen verloren und/oder tragen immer noch Munition in ihren Körpern. Die Opfer sind für den Rest ihres Lebens schwer traumatisiert sowie körperlich und/oder geistig behindert. Diese Erfahrungen haben dich immer wieder in deinem Einsatz gegen Rüstungsfirmen und -Exporte bestärkt. Deiner Meinung nach ist die Abschaffung von Waffen ein grundlegendes Kriterium für den weltweiten Frieden.

Was sind meine Überzeugungen?

- Du stimmst mit den Argumenten des /der MenschenrechtlerIn aus dem arabischen Raum überein, aber du würdest sogar noch einen Schritt weiter gehen: In deinen Augen trägt die Bundesrepublik Deutschland in erheblichem Maße zu verheerenden Menschenrechtsverletzungen und der bestehenden Korruption in einigen Ländern aus dem arabischen Raum und in anderen Ländern bei.
- Wie der/die MenschenrechtlerIn aus dem arabischen Raum bist auch du der Ansicht und hast Beweise dafür, dass „Waffen wandern“. Sogenannte Endverbleibserklärungen für Waffen empfindest du als Heuchelei, da diese weder eingehalten, noch kontrolliert werden können. Diverse Quellen (Bildmaterialien, Propagandavideos von Terrorgruppen, etc.) zeigen RebellInnen, die sich mit Waffen präsentieren, die offensichtlich in Deutschland hergestellt wurden, jedoch nicht ursprünglich für diese Gruppen bestimmt waren. Deshalb bist du der Überzeugung, dass in Deutschland jegliche Produktion von Waffen und Rüstungsgütern sofort eingestellt werden muss.
- Rüstungsexporte stellen letztendlich nur für die Produktionsfirmen eine profitable Geldquelle dar. Von einer Sicherung von Arbeitsplätzen kann jedoch kaum die Rede sein, schließlich sind nur ca. 0.3 Prozent der Beschäftigten in der Rüstungsindustrie, bzw. in der

direkten Produktion¹ tätig. Die allgemeine Rede von „Arbeitsplatzsicherung“ ist für dich in diesem Zusammenhang kein tragendes Argument.

- Zu einem sofortigen Produktionsstopp gehört für dich auch das Verbot von Lizenzvergaben zum Nachbau deutscher (Kriegs-) Waffen.
- Keinerlei Rüstungsgüter (See, Land, Luft) dienen dem zivilen Schutz! Denn: Kriegsschiffe oder Flugzeuge können zwar die Einreise von TerroristInnen verhindern, gleichzeitig blockieren sie möglicherweise aber auch die Versorgungswege für die Zivilbevölkerung (Lebensmittel, Medikamente etc.)
- Wer Waffen liefert, ist für Fluchtursachen mit verantwortlich. Deshalb sollte die Bundesrepublik Deutschland deiner Meinung nach allen Schutzsuchenden uneingeschränkt Asyl gewähren. Neben weiteren Fluchtgründen verlassen viele Menschen ihre Heimat, um vor dem zu fliehen, was sie umbringt. Dazu gehören nun mal tödliche Waffen. Nicht zuletzt liefert die Bundesrepublik Deutschland Grenzsicherungsanlagen und entsprechende Überwachungselektronik, um unerwünschte Einwanderung zu verhindern. Auch das ist ein lukratives Geschäft für deutsche Rüstungsfirmen.

1

Direkte Produktion = Unternehmen, die ausschließlich Rüstungsgüter und Waffen herstellen.

Indirekte Produktion = Unternehmen, die unter anderem Teile, Technologien oder Logistik an Rüstungsfirmen liefern und somit indirekt bei der Produktion von Waffen und Rüstungsgütern beteiligt sind.

KonzernchefIn Rüstungsfirma

Wer bin ich? Was mache ich?

Du bist seit 7 Jahren GeschäftsleiterIn eines der größten Rüstungsunternehmen in Süddeutschland. Deine Aufgaben sind es, Strategien für den Konzern zu entwickeln und die Firmenposition mit der Konkurrenz abzugleichen, die auf dem Markt besteht. Du trägst die Verantwortung für die Unternehmenszahlen (Umsatz, Gewinn, Verlust). Weil das eine wichtige Aufgabe ist, bist du besonders verantwortungsbewusst. Du verfügst über viele Kontakte auf der ganzen Welt und schaffst es immer wieder lukrative Geschäfte an Land zu ziehen. Du bist außerordentlich fähig dazu, Entscheidungen zu treffen und mit deren Konsequenzen zu leben.

Was sind meine Überzeugungen?

- Dass das Rüstungsexportgeschäft nur einen kleinen Teil für den bundesdeutschen Wirtschaftsgewinn ausmacht kannst du nicht bestätigen. Die Zahlen, die du kennst beweisen, dass die Bruttowertschöpfung durch Rüstungsexportgeschäfte bei ca. 8 Mio. € liegt. Durch Verflechtungen in andere Wirtschaftszweige ist die Rüstungsindustrie notwendig für die bundesdeutsche Wirtschaft und sie schafft über 300.000 Arbeitsplätze.
- Die Produkte deines Unternehmens gelten als „Porsche“ unter allen hergestellten Geräten. Damit das so bleiben kann, müssen ständig neue Technologien entwickelt werden. Schließlich kommt das auch der Bundeswehr zu Gute. Der Verkauf allein an die Bundeswehr reicht aber nicht aus, um Forschungen für Innovationen zu finanzieren. Deshalb ist der Export für die Rüstungsindustrie notwendig.
- Du bist mit der aktuellen Regulierung des Rüstungsexports zufrieden. Seit du bei dem Unternehmen tätig bist, wurden immer wieder Exporte durch das BAFA genehmigt, da ja schließlich nicht nur die Gesetze, sondern auch die Leitlinien für die Überprüfung von Ausfuhranträgen herangezogen werden.
- Du findest es bemerkenswert, dass es die Rüstungsindustrie geschafft hat, die Bundesrepublik in dieser Branche unabhängig zu machen: Es müssen kaum Rüstungsgüter importiert werden!
- Dein Unternehmen trägt maßgeblich zur Sicherheitspolitik bei: Nicht nur die Bundesrepublik, sondern auch andere Länder haben das Recht auf Schutz. Durch Exporte wird ihre Selbständigkeit gefördert. Nebenbei kann die Bundesregierung dadurch Einfluss auf Partnerstaaten nehmen, wenn sie sich in Krisensituationen befinden, wirtschaftliche Vorhaben durchsetzen möchten oder Menschenrechte umsetzen sollten.

- Du gibst vor, dass keine einzige Produktion mehr an Drittstaaten oder nicht-NATO-Länder geliefert wird. Allerdings werden die Aufträge, deren Exporte bereits genehmigt sind, noch ausgeführt. Du versprichst, dass sich das Unternehmen in naher Zukunft um Initiativen bemühen wird, um die Opfer von Waffengewalt oder deren Angehörige zu unterstützen.

ArbeitnehmerIn Rüstungskonzern

Wer bin ich? Was mache ich?

Du bist ArbeitnehmerIn in einem großen Rüstungskonzern in Süddeutschland, der weltweit als führender Hersteller von Handfeuerwaffen gilt. Das Unternehmen ist einer der größten Arbeitgeber in der Region und beschäftigt mehr als 700 MitarbeiterInnen. Somit stellt es einen wichtigen Wirtschaftszweig für das gesamte Umland dar; auch im Hinblick auf Steuereinnahmen.

Viele Personen aus deinem Familien- und Freundeskreis sind im selben Konzern tätig. Dadurch existiert eine angenehme familiäre Atmosphäre am Arbeitsplatz, die du sehr schätzt. Du gehst gerne zur Arbeit und du musst dir um die finanzielle Absicherung und die Versorgung deiner Familie (PartnerIn und 2 Kinder) keine Sorgen machen.

Was sind meine Überzeugungen?

- Dein Arbeitsplatz ist vom Rüstungsexport abhängig! Eine Einstellung der Waffenproduktion würde deine Anstellung beim Unternehmen und damit deine Existenz bedrohen. Nicht nur Du, sondern auch alle anderen Beschäftigten der Firma wären davon betroffen. Die Auswirkungen auf den Wohlstand der Region sind nicht von der Hand zu weisen.
- Deiner Ansicht nach werden Waffen gebraucht, solange es die Bundeswehr gibt, die sich immerhin für die Sicherung des Friedens in deinem Land und in anderen Ländern einsetzt. Waffen unterstützen die Bundeswehr bei ihrer Arbeit und sind wichtige Instrumente im Kampf gegen die weltweite Terrorgefahr.
- Du bist davon überzeugt: wenn die Waffen nicht in deiner Region gefertigt werden, dann eben im Ausland! Im schlimmsten Fall in Billiglohnländern, wo die ArbeiterInnen nur ausgebeutet werden. Du jedoch legst großen Wert auf Qualität, eine gewissenhafte Arbeitshaltung und bist zufrieden mit den fairen Verhältnissen und den Rahmenbedingungen, die dir dein Unternehmen bietet.
- Du stehst für den Erhalt deines Arbeitsplatzes in der Region ein. Da das Unternehmen seit mehr als 50 Jahren am Standort fest verwurzelt ist, würden durch eine Schließung ein wichtiges Kapitel der Geschichte, eure (Lokal-) Identität sowie ein großes Stück Tradition verloren gehen.
- Du vertraust auf die Beschlüsse der deutschen Bundesregierung und kannst die Vorwürfe der MenschenrechtlerInnen und FriedensaktivistInnen nicht nachvollziehen. Du bist nicht in die internationalen Waffenskandale verwickelt, denn genau genommen führst du wie JedeR Andere deine Arbeit aus. Was mit den Produkten im Ausland oder an den europäischen

Außengrenzen geschieht, liegt nicht in deiner Handlungsmacht. Dafür trägst du keine Verantwortung.

Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie:

Wer bin ich? Was mache ich?

Du bist BundesministerIn für Wirtschaft und Energie. Eines der zentralen Themen des Ministeriums ist die Außenwirtschaft. Innerhalb dieses Bereichs werden Rüstungsexporte überprüft und daraufhin genehmigt oder abgelehnt. Im Ministerium (genauer gesagt: Im Geschäftsbereich „Bundesamt für Ausfuhrkontrollen (BAFA)“) werden alle Exporte anhand von Gesetzen kontrolliert. Auch die Produkte von Rüstungsunternehmen. Du bist die Person, die letztlich die Unterschrift unter eine Genehmigung oder einen Ablehnungsbescheid setzt. Du bist erst seit 8 Monaten im Amt und warst deshalb an der Entscheidung für Exporte von Waffen und sonstige Rüstungsgütern im Jahr 2015 nicht beteiligt.

Du weißt:

Ausfuhrgenehmigungen für Kriegswaffen werden im Ministerium nicht erteilt, denn darüber entscheidet der Bundessicherheitsrat in geheimer Tagung.

Das Ministerium, in dem du tätig bist behandelt Exportanträge, bei denen es sich lediglich um Dual-Use-Güter oder Rüstungsgüter handelt. Hierfür bestehen Gesetze und verbindliche Grundsätze (siehe unten). Außerdem werden Embargos streng überwacht. Lieferungen an Drittstaaten (also Länder außerhalb der EU, NATO oder NATO-gleichgestellt) werden nicht vom Ministerium genehmigt.

Was sind meine Überzeugungen?:

- Du kannst die Bedenken von RüstungsgegnerInnen nur bedingt nachvollziehen, denn du hast stets die Realität im Blick: Genehmigungen über Exporte werden nicht erteilt, wenn gelieferte Waffen den Frieden im Empfängerland bedrohen könnten. Du siehst die innovativen und qualitativ hochwertigen Produkte deutscher Rüstungsunternehmen als wichtigen Fortschritt. Denn andere Länder können sich mit Hilfe der Produkte gegen den Terror schützen. Außerdem können mit Hilfe von Rüstungsgütern Menschen mit Lebensmitteln und Medikamenten durch das Militär versorgt werden
- Das Ministerium überprüft alle Ausfuhren strengstens und hält sich immer an alle Gesetze und verbindlichen Grundsätze. Endverbleibserklärungen werden überprüft, deshalb ist es auch nicht möglich, dass „Waffen wandern“. Da du aber auch nicht ganz genau weißt wie der Endverbleib kontrolliert wird, legst du deine Hand dafür nicht ins Feuer, aber es ist eines

deiner Argumente. Du setzt dich dafür ein, dass alle Exporte vom Bundestag geprüft werden und die geheime Beratung über den Export von Waffern im Bundessicherheitsrat abgeschafft wird, weil diese Entscheidungen nicht transparent für die Bevölkerung sind. Dein Apell geht deshalb an die Bundesregierung: Die Entscheidungen im Bundessicherheitsrat sollen endlich transparent gemacht werden, sodass die Entscheidungen für die Bevölkerung und auch für die anderen Fraktionen im Bundestag nachvollziehbar sind. D

- Dass Lieferungen in Drittstaaten genehmigt werden liegt deiner Meinung nach daran, dass die „verbindlichen Grundsätze“ keine Gesetze sind und somit umgangen werden können. Das findest du selbst nicht ideal. Dennoch findest du, dass die Gesetze, die existieren strenge Beachtung finden und dass sie von der deutschen Bundesregierung strenger gehandhabt werden, als es die EU vorgibt
- Du bist der Meinung, dass die Bundesrepublik Deutschland wirtschaftlich gut gestellt ist. Allerdings weißt du, dass die Rüstungsindustrie das Bruttoinlandsprodukt mit nur 0,3 Prozent bestärkt und aus wirtschaftlicher Perspektive verzichtbar wäre.
- Verständnis zeigst du für die ArbeitnehmerInnen, die in der Branche beschäftigt sind, allerdings wäre die Zahl derer, die ihren Arbeitsplatz bei einer Schließung der direkten Produktionsfirmen verlieren würden wirtschaftlich tragbar.
- Es ärgert dich, dass dein Ministerium und der Bundessicherheitsrat und die Personen, die darin wirken, immer wieder als „TäterInnen“ deklariert werden. Die Waffen werden nunmal produziert und exportiert. Die aktuellen Kontrollen sind doch besser als nichts.

JournalistIn aus Mexiko

Wer bin ich? Was mache ich?

Du bist JournalistIn und hast mitgeholfen einen Skandal im Waffengeschäft aufzudecken. Als eine Waffenherstellungsfirma der Bundesrepublik Deutschland an Mexiko mehrere G36 Gewehre lieferte, warst Du maßgeblich daran beteiligt, den illegalen Export zu enthüllen. Die Rüstungsfirma hat in ihren Erklärungen, die sie den Behörden vorlegen musste, Fakten „geschönt“. Es wurde angegeben, dass die Waffen nicht in Krisengebiete geliefert werden. Doch sie gelangten in Regionen in Mexiko, in denen erhebliche Menschenrechtsverletzungen stattfinden. Die bundesdeutschen Behörden waren sich dieser Tatsache bewusst und genehmigten dennoch diesen Export. Im Rahmen deiner journalistischen Arbeit hast du diesen Skandal öffentlich gemacht und zudem über zahlreiche Gräueltaten berichtet, die mit diesen deutschen Waffen verübt wurden.

Was sind meine Überzeugungen?

- Die Bundesrepublik Deutschland darf an Staaten, in denen Menschenrechtsverletzungen stattfinden keine Waffen oder sonstige Rüstungsgüter liefern. Dein Anliegen besteht darin, Verstöße und Skandale dieser Art öffentlich zu machen.
- Die Debatte, die aktuell von der Situation im arabischen Raum handelt, interessiert dich brennend. Schließlich wird hier deutlich, dass demokratische Prinzipien im Kontext von Rüstungsexport und Waffenhandel missachtet und übergangen werden. Auch im arabischen Raum finden deiner Ansicht nach immer wieder Skandale statt, die mit dem in Mexiko vergleichbar sind und aufzeigt, dass immer wieder Waffen in die Hände von Personen gelangen, die für lebensbedrohliche Situationen im jeweiligen Land verantwortlich sind.
- Du siehst deine Arbeit als Solidaritätsbekundung für deine KollegInnen in anderen Ländern, die durch repressive Regierungssysteme mit Redeverbote oder sogar mit Freiheitsberaubung bestraft worden sind.
- Du wirst den anderen Teilnehmenden der Diskussion klar machen, dass du keinesfalls davor zurückschreckst, weitere politische Skandale aufzudecken, welche dem Ruf von Rüstungsunternehmen schaden und die Bundesregierung eventuell in Erklärungsnot bringen könnten.
- Nicht zuletzt betrachtest du deine Arbeit als einen wichtigen Beitrag zur Aufdeckung gesellschaftspolitischer Ungleichheitsverhältnisse und damit als realitätsabbildende Informationsquelle für die Bevölkerung. Damit lieferst du auch MenschenrechtlerInnen und FriedensaktivistInnen wichtige Grundlagen für ihre Arbeit.

- Da du dich für deine Recherche und Berichterstattung oftmals in Gefahr begibst, wünschst du dir mehr Anerkennung für deinen Einsatz.

ProtokollantIn

Wer bin ich?

Du bist neutrale/r BeobachterIn der Debatte.

Was sind meine Aufgaben während der Debatte?

Du notierst die wichtigsten Argumente und Positionen aller Teilnehmenden der Debatte. Dein besonderes Augenmerk sollte dabei auf den Konsens- und Dissenslagen, aber auch auf möglichen Ergebnissen und Lösungsvorschlägen liegen, die sich während der Diskussion ergeben. Die von dir notierten Punkte dienen später dazu, das Gesagte noch einmal zusammenfassend wiederzugeben und die jeweiligen Überzeugungen der RednerInnen kurz und präzise darzustellen.

Nachdem der/die ModeratorIn die Diskussion beendet hat, wird dir das Wort erteilt und du liest deine Notizen vor. Vielleicht ist es sogar möglich, ein abschließendes Fazit zu ziehen?